

Smith Wigglesworth
Smith-Wigglesworth-Andachtsbuch

SMITH WIGGLESWORTH

DAS SMITH WIGGLESWORTH ANDACHTSBUCH

Mit dem Apostel des Glaubens
durch das Jahr



© Copyright 1999 by Whitaker House, 1030 Hunt Valley Circle, New Kensington, PA 15068, USA. All rights reserved.

© Copyright der deutschen Ausgabe 2017 by Asaph-Verlag
1. Auflage 2017

Titel der amerikanischen Originalausgabe: *Smith Wigglesworth Devotional*

Aus dem Englischen übersetzt von Dorothea Appel

Lektorat: Esther Middeler, www.middeler.com

Bibelstellen wurden im Allgemeinen, mit freundlicher Genehmigung, nach der Bibelausgabe La Buona Novella (Luther), © 2016 La Buona Novella, CH-Wollerau, zitiert.

Wenige Bibelstellen wurden folgenden Übersetzungen entnommen:

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Umschlaggestaltung: Gabriel Walther Media & Design, Berlin

Satz/DTP: Fontis, Jens Wirth

Druck: Finidr, CZ

Printed in the EU

ISBN 978-3-95459-020-9

Bestellnummer 148020

Für kostenlose Informationen über unser umfangreiches Lieferprogramm an christlicher Literatur, Musik und vielem mehr wenden Sie sich bitte an:

Fontis Media GmbH, Postfach 2889, D-58478 Lüdenscheid

fontis@fontis-media.de – www.fontis-shop.de

Einleitung

Eine Begegnung mit Smith Wigglesworth war eine unvergessliche Erfahrung. Das scheint die universelle Reaktion aller zu sein, die ihn kannten oder sprechen hörten. Smith Wigglesworth war ein einfacher, aber bemerkenswerter Mann, der von unserem außergewöhnlichen Gott außergewöhnlich gebraucht wurde. Er hatte einen ansteckenden und inspirierenden Glauben. Durch seinen Dienst wurden Tausende errettet. Ebenso viele fanden zu einem tieferen Glauben an Christus, empfingen die Taufe im Heiligen Geist und wurden wunderbar geheilt. Die Kraft, die diese Resultate erzielte, war die Gegenwart des Heiligen Geistes. Er erfüllte Smith Wigglesworth und gebrauchte ihn, um den Menschen überall auf der Welt die frohe Botschaft des Evangeliums zu bringen. Für alles, was durch seinen Dienst erreicht wurde, gab Wigglesworth Gott die Ehre. Die Menschen sollten sein Wirken nur in diesem Kontext verstehen, denn es war sein einziger Wunsch, dass sie Jesus sähen und nicht ihn.

Smith Wigglesworth wurde 1859 in England geboren. Unmittelbar nach seiner Bekehrung im Kindesalter wurde ihm das Heil anderer wichtig und er gewann Menschen für Christus, unter anderem seine Mutter. Dennoch konnte er sich als junger Mann nicht hinreichend ausdrücken, um in der Gemeinde ein Zeugnis zu geben, geschweige denn eine Predigt zu halten. Wigglesworth sagte, seine Mutter habe in Bezug auf ihre Redeweise dieselben Schwierigkeiten gehabt. Diese familiär bedingte Eigenschaft trug ebenso zu Wigglesworths ungelenktem Redestil bei wie die Tatsache, dass er keine schulische Ausbildung hatte, weil er ab dem Alter von sieben Jahren zwölf Stunden täglich arbeitete, um zum Familienunterhalt beizutragen. Er wurde Klempner von Beruf, ließ aber nicht davon ab, viele Menschen auf individueller Basis für Christus zu gewinnen.

Im Jahr 1882 heiratete er Polly Featherstone, eine lebhaft junge Frau, die Gott liebte und eine Begabung zum Predigen und Evangelisieren hatte. Sie war es, die ihn Lesen lehrte, und sie wurde seine engste Vertraute und wichtigste Unterstützerin. Beide hatten großes Mitgefühl mit den Armen und Notleidenden ihrer Umgebung, und so machten sie ein Missionswerk auf, wo Polly predigte. Bezeichnenderweise wurden Menschen wunderbar geheilt, wenn Wigglesworth für sie betete.

1907 veränderten sich Wigglesworths Umstände drastisch, als er im Alter von 48 Jahren mit dem Heiligen Geist getauft wurde. Plötzlich hatte er eine neue Kraft, die es ihm ermöglichte zu predigen, und selbst seine Frau staunte über seine Veränderung. Dies war der Beginn eines weltweiten Evangelisations- und Heilungsdienstes, durch den Tausende erreicht wurden. Nach und nach diente

Wigglesworth in den Vereinigten Staaten, in Australien, Südafrika und in ganz Europa. Bis zu seinem Tod im Jahr 1947 wuchs sein Dienst stetig.

Es gab etliche herausragende Merkmale für Smith Wigglesworths Leben und Dienst: echtes, tiefes Mitgefühl für die Verlorenen und Kranken, unerschütterlicher Glaube an das Wort Gottes, die Sehnsucht, dass Christus wachsen, er aber abnehmen möge (Johannes 3,30), wie auch der feste Glaube an seine Berufung, Menschen zu mehr Glauben und Gottvertrauen anzuhelfen. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Taufe im Heiligen Geist mit Manifestation der Geistesgaben wie in der Urgemeinde sowie auf dem Glauben an vollständige Heilung von aller Krankheit für jedermann.

Smith Wigglesworth wurde „Apostel des Glaubens“ genannt, weil das absolute Vertrauen auf Gott ein konstantes Thema sowohl seines Lebens als auch seiner Predigten war. Auf seinen Veranstaltungen zitierte er Bibelstellen und leitete die Menschen in lebhaftem Gesang, wodurch ihr Glauben aufgebaut und sie ermutigt wurden, dementsprechend zu handeln. Er betonte den Glauben an Gottes Fähigkeit, das Unmögliche zu tun. Er hatte großen Glauben an das, was Gott tun konnte, und Gott wirkte große Dinge durch ihn.

Wigglesworths unorthodoxe Methoden wurden oft hinterfragt. Berichten zufolge war er ein höflicher, sanfter und freundlicher Mensch. Doch im Umgang mit dem Teufel, bei dem er den Grund für jede Krankheit sah, übte er Gewalt aus. Wigglesworth sagte, er spreche deshalb so unverblümt und handle so energisch an Menschen, weil ihm klar war, dass er ihre Aufmerksamkeit erlangen musste, damit sie sich auf Gott ausrichten konnten. Er hatte auch einen solchen Zorn auf den Teufel und auf Krankheit, dass er scheinbar grob handelte. Wenn er für Menschen um Heilung betete, schlug oder puffte er sie häufig an der Stelle des Körpers, wo ihr Problem oder ihre Krankheit saß. Diese aufsehenerregende Vorgehensweise verletzte jedoch niemanden; vielmehr wurden die Leute in bemerkenswerter Weise geheilt. Nach dem Grund dafür befragt, antwortete Wigglesworth, dass er nicht die Menschen schlage, sondern den Teufel. Er glaubte, dass Satan niemals freundlich oder nachsichtig behandelt werden sollte. Etwa 20 Menschen wurden Berichten zufolge auf sein Gebet hin von den Toten auferweckt. Wigglesworth selbst wurde von einer Blinddarmentzündung und Nierensteinen geheilt, wonach seine Persönlichkeit weicher wurde und er sanfter mit denen umging, die zum Heilungsgebet zu ihm kamen. Seine schroffe Art zu dienen mag der Tatsache geschuldet sein, dass es ihm ernst war mit seiner Berufung und er schnell zur Sache kommen wollte.

Obwohl Wigglesworth an vollständige Heilung glaubte, erlebte er schwer zu verstehende Krankheiten und Todesfälle, darunter den Tod seiner Frau und seines Sohnes, die lebenslange Taubheit seiner Tochter und die Nierensteine und Ischiasschmerzen, mit denen er selbst zu kämpfen hatte.

Oft wirkte er paradox: mitleidig, aber grob, unverblümt, aber sanft, ein gut gekleideter Herr, dessen Ausdrucksweise aber sprachlich fehlerhaft oder verwirrend war. Doch er liebte Gott mit allem, was er hatte, er war Gott und dem

Wort Gottes treu ergeben und er ruhte nicht, bis er Gottes Wirken im Leben derer sah, die ihn brauchten.

1936 prophezeite Smith Wigglesworth das, was wir heute als die charismatische Bewegung kennen. Er sagte richtig voraus, dass die Erweckung und die Geistesgaben in den etablierten Denominationen selbst die diesbezüglichen Erfahrungen der Pfingstbewegung übertreffen würden. Wigglesworth erlebte diese Erweckung persönlich nicht mehr, aber als Evangelist und Prophet mit einem bemerkenswerten Heilungsdienst hatte er großen Einfluss sowohl auf die Pfingst-, als auch auf die charismatische Bewegung, und sein Beispiel und sein Einfluss auf Christen sind bis heute spürbar.

Ohne die Kraft Gottes, die so offensichtlich in seinem Leben und Dienst vorhanden war, würden wir vielleicht nicht Auszüge aus seinen Predigten lesen können, denn seine mündlichen Botschaften waren oft unzusammenhängend und sprachlich fehlerhaft. Dennoch leuchten aufgrund der Offenbarung, die er durch den Heiligen Geist empfangen hatte, wahre Edelsteine geistlicher Einsichten in ihnen auf. Die lebensverändernde Macht Gottes in seinen Botschaften beruhte auf seinem Leben der vollständigen Hingabe und des festen Glaubens an Gott sowie seinem Vertrauen auf den Heiligen Geist.

Beim Lesen dieses Buchs darf man nicht vergessen, dass sich Wigglesworths Wirken über mehrere Jahrzehnte erstreckte, von Anfang des Jahrhunderts bis in die 1940er-Jahre. Ursprünglich waren es eher mündliche als schriftliche Botschaften. Wegen Wigglesworths einzigartigem Stil wurden die Andachten in diesem Buch mit dem Ziel der Klarheit bearbeitet und archaische Begriffe, die dem modernen Leser nicht vertraut sind, wurden durch heute verständliche ersetzt. Die Andachten sind sieben Büchern mit nach Themen geordneten Predigten von Wigglesworth entnommen, welche 1998 und 1999 im Verlag Whitaker House erschienen sind, nämlich *Smith Wigglesworth on Faith*, *Smith Wigglesworth on Spirit-Filled Living*, *Smith Wigglesworth on Power to Serve*, *Smith Wigglesworth on God's Transforming Power*, *Smith Wigglesworth on Healing*, *Smith Wigglesworth on the Holy Spirit* und *Smith Wigglesworth on Spiritual Gifts*.

Abschließend hoffen wir, dass Sie beim Lesen dieser Worte von Smith Wigglesworth sein völliges Vertrauen und seinen unerschütterlichen Glauben an Gott erkennen und sich eine seiner Lieblingsaussagen zu Herzen nehmen: „Glaube nur!“

1. JANUAR

Gott hat den besten Plan

*So viel der Himmel höher ist als die Erde,
so sind auch meine Wege höher als eure Wege
und meine Gedanken als eure Gedanken.*

Jesaja 55,9

Bibellese: 1. Mose 28,10–22

Im Rückblick auf unseren geistlichen Weg erkennen wir, dass wir zu oft unseren eigenen Weg gegangen sind. Wenn wir selbst ans Ende kommen, kann Gott endlich die Kontrolle übernehmen. Die Schrift fragt: „Gehen denn zwei miteinander, wenn sie sich nicht geeinigt haben?“ (Amos 3,3). Wir können nicht in die tiefen Wahrheiten Gottes vordringen, bevor wir nicht die Kontrolle abgeben, denn „Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben; auch ererbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit“ (1. Korinther 15,50).

Jakobs Name bedeutet „Verdränger“. Als Jakob ans Ende seiner eigenen Pläne kam, hatte Gott einen besseren Plan. Wie langsam erkennen wir, dass es einen besseren Weg gibt!

Die Herrlichkeit ist nie so wunderbar wie dann, wenn wir unsere Hilflosigkeit sehen, unser Schwert niederlegen und unsere Autorität an Gott abtreten. Jakob war ein fleißiger Arbeiter und er war bereit, durch jede Schwierigkeit zu gehen, wenn es nach seiner Weise lief. In vielen Situationen erreichte er das auch; doch er wusste die ganze Zeit nicht, wie herrlich Gott ihn vor dem Unheil bewahrt hatte.

Gott hat einen Plan über alle unsere Erfahrung hinaus. Er hat einen Plan für jedes individuelle Leben und wenn wir irgendeinen anderen Plan im Sinn haben, verpassen wir den großartigsten von allen. Nichts Dagewesenes ist der Gegenwart gleich und nichts Gegewärtiges kann den Dingen von morgen gleich sein. Morgen sollte so erfüllt sein mit heiligen Erwartungen, dass wir lebendige Flammen für ihn sein werden. Gott hatte nie die Absicht, dass seine Leute gewöhnlich oder normal sein sollten. Sein Absicht war, dass sie für ihn brennen und sich seiner göttlichen Macht bewusst sein sollten und die Herrlichkeit des Kreuzes erkennen, die ein Vorschatten der Herrlichkeit der Krone ist.

Jakob und seine Mutter hatten einen Plan entworfen, um für ihn das Geburtsrecht und den Segen zu sichern, aber Gott wiederum plante die Leiter und die Engel. Isaak, Jakobs Vater, stimmte zu, dass Jakob „nach Mesopotamien zum Haus Betuels, des Vaters [seiner] Mutter“ gehen sollte (1. Mose 28,2). Auf dem Weg dorthin ruhte Jakob seinen Kopf auf einem Stein aus. In seinem Traum sah er „eine Leiter . . . , die berührte mit der Spitze den Himmel“ (Vers 12). Oben auf der Leiter sah Jakob Gott und hörte ihn sagen: „Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben“ (Vers 13). Er hörte Gott auch sagen: „Sieh,

ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder in dieses Land zurückbringen. Denn ich will dich nicht verlassen“ (Vers 15). Wie gut für Jakob, dass Gott ihn mitten in der Ausführung seines eigenen Plans an der richtigen Stelle gefunden hat! Die Trickserei zur Erlangung des Geburtsrechts war nicht ehrenhaft gewesen, aber hier in Bethel merkte er, dass Gott mit ihm war.

Vieles mag sich in unserem Leben zutragen, aber wenn der Schleier aufgehoben ist und wir die Herrlichkeit Gottes sehen, liegt seine sanfte Barmherzigkeit immer auf uns. Wie wunderbar, dort zu sein, wo Gott ist! Jakob erlebte 21 Jahre des Wanderns, Kämpfens und der Mühe. Hört, was er zu seinen Frauen sagte: „Euer Vater hat mich getäuscht und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, dass er mir Schaden anrichtete“ (1. Mose 31,7). Zu seinem Schwiegervater sagte er:

Wenn nicht der Gott meines Vaters ... auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich auch jetzt leer ziehen lassen. Aber Gott hat mein Elend und die Mühe meiner Hände angesehen. (1. Mose 31,42)

Es gibt einen Weg, den Gott festlegt. In unserem menschlichen Planen können wir gewissen Segen erleben, aber wir gehen auch durch Prüfungen, Härten und Ödnisse, die Gott von uns gehalten hätte, wenn wir seinem Weg gefolgt wären. Ich erkenne durch die Salbung des Heiligen Geistes, dass es eine Frische, einen Glanz, eine Sicherheit in Gott gibt, wo man wissen kann, dass Gott immer mit einem ist. Es gibt einen Ort zu erreichen, wo alles, was Gott für uns hat, immerzu durch uns zu einer bedürftigen Welt fließen kann.

Gedanke des Tages

Es gibt ein „gut“, es gibt ein „besser“, aber Gott hat das „am besten“ – einen höheren Standard für uns, als wir bis jetzt erreicht haben. Es ist besser, wenn es Gottes Plan ist und nicht unser eigener.

2. JANUAR

Ausgerüstet mit Kraft

Darum, ihr Brüder, seht euch nach sieben Männern unter euch um, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wollen wir für diesen Dienst einsetzen.

Apostelgeschichte 6,3

Bibellese: Apostelgeschichte 6,1–10

In der Entstehungszeit der Kirche standen die Jünger unter dem Druck vieler Verantwortlichkeiten. Um die praktischen Dinge des Lebens konnten sie sich

nicht kümmern und viele beschwerten sich, weil ihre Witwen vernachlässigt wurden. Deshalb beschlossen die Jünger, sieben Männer zu wählen, die für das sorgen, was diese Witwen brauchten – Männer, die „voll Heiligen Geistes“ waren. Welch ein göttlicher Gedanke! Egal, welche Art Arbeit anstand, wie „niedrig“ auch immer sie gewesen sein mochte: Wer dafür ausgewählt wurde, musste „voll Heiligen Geistes“ sein. Alles, selbst alltägliche Abläufe, mussten in der Urgemeinde Gott geheiligt werden, denn sie sollte unbedingt eine Heilig-Geist-Kirche sein. Meine Lieben, Gott beruft nie zu etwas weniger Wertvollem.

Das Erbe der Kirche besteht darin, so ausgerüstet zu sein mit Kraft, dass Gott zu jeder Zeit seine Hand auf jedes Mitglied legen kann, sodass dieses seinen perfekten Willen ausführt. Es gibt keinen Endpunkt im geisterfüllten Leben. Wir beginnen am Kreuz, dem Ort der Ungnade, der Schande und des Todes, und eben dieser Tod bringt die Kraft des Auferstehungslebens. Dann gehen wir, erfüllt mit dem Heiligen Geist, von „Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ (2. Korinther 3,18). Vergessen wir nicht: Im Heiligen Geist getauft zu sein bedeutet, dass es eine stets zunehmende Heiligkeit geben muss. Die Menschen wissen, wann die Flut kommt, auch die Zeit der Ebbe erkennen sie. Wie sehr braucht die Kirche göttliche Salbung! Sie muss Gottes Gegenwart und Macht so deutlich sehen, dass die Welt sie wahrnimmt.

Gedanke des Tages

Wenn wir Gott in unserem täglichen Dienst gefallen, werden wir immer sehen, dass jeder, der in kleinen Dingen treu ist, von Gott über vieles gesetzt wird (Matthäus 25,21).

3. JANUAR

Über das Gewöhnliche erhaben

*Sie erwählten Stephanus,
einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes.*

Apostelgeschichte 6,5

Bibellese: Apostelgeschichte 6,8–15; 7,55–60

Gott hat uns in Christus Jesus das Vorrecht gegeben, über das normale menschliche Niveau erhaben zu leben. Wer gewöhnlich sein und auf einer niedrigeren Ebene leben möchte, kann das tun, aber ich für meinen Teil will das nicht. Dieselbe Salbung, derselbe Eifer, dieselbe Heilig-Geist-Kraft, die schon Stephanus und den Aposteln zur Verfügung standen, sind auch da für uns. Wir haben denselben Gott wie Abraham und Elia und brauchen beim Empfangen keiner Gabe oder Gnade zurückzustehen. Wir mögen nicht alles als ständige Begabung

besitzen, aber da wir mit dem Heiligen Geist erfüllt und von Gott gesalbt sind, ist es möglich, dass Gott dort, wo eine Not ist, mithilfe irgendeiner Geistesgabe nach seinem Willen durch uns wirkt.

Stephanus, ein gewöhnlicher Mann, wurde unter der Salbung des Heiligen Geistes ungewöhnlich, bis er in vielerlei Hinsicht unter den Aposteln eine herausragende Stellung einnahm. „Stephanus aber, voll Glauben und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk“ (Apostelgeschichte 6,8). Wenn wir uns tiefer auf Gott einlassen, lässt er uns immer mehr verstehen und stellt uns vor eine weit geöffnete Tür. Es ist nicht überraschend, dass dieser Mann, der zum Bedienen bei Tisch ausgewählt worden war, später zu einer höheren Ebene berufen wurde.

Nun magst du fragen: „Was meinst du damit? Hörte er auf, seine Arbeiten zu verrichten?“ Nein, aber er ging ganz auf in der Kraft Gottes. Er verlor alles im Natürlichen aus den Augen und richtete seinen Blick fest auf Jesus, „den Urheber und Vollender des Glaubens“, bis er selbst ein leuchtendes Licht im Reich Gottes wurde. Ach, dass wir erweckt würden, Gottes Wort zu glauben und die Denkweise des Geistes zu verstehen, denn es gibt einen inneren Ort der Reinheit, wo wir Gott schauen können. Stephanus war ein gewöhnlicher Mensch, aber er war an dem Ort, wo Gott so an ihm wirken konnte, dass er nun seinerseits Einfluss nahm auf die Menschen seiner Umgebung. Er begann an einem bescheidenen Ort und endete in Pracht und Herrlichkeit. Wage es, Christus zu glauben!

Gedanke des Tages

Erwählt für einen „niedrigen“ Dienst, wurde Stephanus mächtig für Gott.

4. JANUAR

Gelegenheit zum Handeln

*Denn wenn wir uns selber richteten,
dann würden wir nicht gerichtet.*

1. Korinther 10,31

Biblelese: Sprüche 15,28–16,9

Auf einem Schiff kamen eines Tages Leute zu mir und sagten: „Wir wollen ein Unterhaltungsprogramm machen. Tragen Sie auch etwas bei?“

Ich antwortete: „Kommen Sie in einer Viertelstunde noch einmal, dann werde ich Ihnen Antwort geben.“

Sie kamen wieder und fragten: „Sind Sie bereit?“

„Ja“, sagte ich, „ich weiß genau, dass ich bei dem Unterhaltungsprogramm mitmachen soll.“

Also fragten sie: „Was können Sie?“

„Ich kann singen“, bot ich an.

Sie sagten: „Wann möchten Sie drankommen? Es soll auch getanzt werden.“

Ich sagte: „Planen Sie mich direkt vor dem Tanzen ein.“

Ich ging zu der Veranstaltung und als ich sah, wie die Geistlichen sich bemühten, den Menschen zu gefallen, musste ich beten. Ich kam dran und trat mit meinen „Redemption Songs“ ans Klavier. Als die Dame die Noten sah, sagte sie: „Diese Art Musik kann ich nicht spielen.“

Ich sagte: „Machen Sie sich keine Gedanken, junge Frau. Ich kann Musik und Texte auswendig.“ Und so sang ich das Lied „If I Could Only Tell Him as I Know Him“:

*Könnte ich von ihm doch nur so sprechen, wie ich ihn kenne,
von meinem Erlöser, der meinen Weg hell macht.*

*Könnte ich doch nur sagen, wie kostbar seine Gegenwart ist,
du würdest ihn gewiss noch heute haben wollen.*

*Könnte ich sagen, könnte ich sagen,
wie die Sonne seiner Gegenwart meinen Weg erhellt,
ich würde es sagen, ich würde es sagen,*

und ich bin sicher, du würdest ihn gewiss noch heute haben wollen.

Ich sang das Lied und als ich aufhörte, sagten die Leute: „Sie haben den Tanz verdorben.“ Nun, aus dem Grund war ich ja da, um den Tanz zu verderben. Alle weinten, vom Geringsten bis zum Größten. Getanzt wurde gar nicht mehr, aber es wurde gebetet. Sechs junge Männer fanden in meiner Kabine Erlösung durch die Kraft Gottes.

Später kam ein Prediger zu mir und sagte: „Wie konnten Sie es wagen, so etwas zu singen?“ „Warum?“ antwortete ich. „Wie sollte ich wagen, das nicht zu singen?“ Es war meine Gelegenheit. Er war unterwegs nach Indien, und als er dort ankam, schrieb er in seiner Zeitschrift, die er nach England schickte: „Ich schien keinerlei Chance zu haben, das Evangelium zu predigen, aber da war ein Klempner an Bord, der offensichtlich reichlich Gelegenheit hatte, zu allen zu predigen. Er sagte Dinge, über die ich immer noch nachdenken muss. Er sagte mir, dass die Apostelgeschichte (Englisch: Book of Acts, „Buch der Taten“, A. d. Ü.) geschrieben worden war, weil die Apostel handelten.“

Siehst du, ich steckte mitten im Handeln im Namen Jesu. Und das öffnete die Tür und gab mir die Möglichkeit, jederzeit zu sprechen. Die Tür war in jeder Weise offen. Ehre sei Gott!

Gedanke des Tages

Du bist an der richtigen Stelle, wenn du zulässt, dass die Herrlichkeit des neuen Lebens dich veranlasst zu handeln. Lebe in den „Handlungen der Apostel“ – in der Apostelgeschichte – und du wirst jeden Tag Wunder erleben, die die Kraft des lebendigen Gottes wirkt.

5. JANUAR

Allein mit Gott

Und Jakob blieb allein zurück.

Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.

1. Mose 32,25

Bibellese: Psalm 62,6–63,5

Jakob bekam Zeit zum Nachdenken. Oh, mit Gott allein gelassen zu sein! In der Bibel lesen wir, dass mehrere Dinge seinem Alleinsein vorausgegangen waren: Seine Frauen und seine Kinder waren vorgeschickt worden. Seine Schafe, Ochsen, Kamele und Esel waren vorausgezogen. Er war allein.

Oft wirst du es erleben, dass du allein gelassen bist. Ob du das magst oder nicht, du wirst allein sein, wie Jakob allein zurückgelassen wurde. Seine Frauen nützten ihm nichts, seine Kinder nützten ihm nichts, sein Geld konnte ihm nicht helfen.

Warum war Jakob an diesen Ort der Einsamkeit, Schwäche und Selbsterkenntnis gekommen? Er erinnerte sich an die Gnade, die Gott ihm 21 Jahre zuvor entgegengebracht hatte, als er die Leiter und die Engel sah und die Stimme Gottes hörte: „Sieh, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder in dieses Land zurückbringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles erfülle, was ich dir gesagt habe“ (1. Mose 28,15). Er erinnerte sich an Gottes Gnade und Barmherzigkeit.

Er war auf dem Weg zurück, um seinem Bruder Esau zu begegnen, der sehr reich geworden war. Esau war in den Dingen dieser Welt überreich gesegnet worden. Er hatte Autorität und Macht, alles zu nehmen, was Jakob besaß, und sich an ihm zu rächen. Jakob wusste das. Er wusste auch, dass es nur eine Möglichkeit gab, verschont zu bleiben. Welche? Nur Gott konnte Jakob bewahren. Gott war ihm 21 Jahre zuvor begegnet, als er mit leeren Händen von zu Hause weggegangen war. Jetzt kehrte er mit Frauen, Kindern und Gütern zurück, aber seine Seele war ausgedörrt und er war arm im Geist. Jakob sagte sich selbst: „Ohne einen Segen von Gott kann ich Esau niemals begegnen“, und er entschloss sich, nicht weiterzugehen, bis er wusste, dass Gott ihm gnädig war. Jakob war allein gelassen. Wenn wir nicht allein vor Gott stehen, werden wir gewiss verderben. Gott interveniert im Konflikt. Der Weg der Offenbarung ist einfach und schlicht. Der Plan des Heiligen Geistes ist so klar, dass wir sagen müssen, dass letztlich doch Gott darin war.

Jakob war allein gelassen. Er kniete allein. Das Bild steht mir ganz real vor Augen. Allein! Er begann nachzudenken. Er dachte über die Leiter und die Engel nach. Ich glaube, als er anfang zu beten, klebte ihm die Zunge am Gaumen. Jakob musste vieles loswerden. Es war alles Jakob gewesen! Als er allein war mit Gott, wusste er das. Wenn du allein bist mit Gott, wirst du merken, dass das ein Ort der

Offenbarung ist. Jakob war allein gelassen, allein mit Gott. Wir bleiben zu lange mit unseren Verwandten zusammen, unseren Kamelen und unseren Schafen. Jakob war allein gelassen. Stunde um Stunde verging. Er begann die Gegenwart Gottes zu verspüren, aber immer noch hatte er den gewünschten Segen nicht empfangen.

Jakob sagte: „Ich lasse dich nicht gehen, es sei denn, du segnest mich“ (1. Mose 32,27). Und Gott segnete ihn: „Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen“ (Vers 29). Der Wandel von Jakob zu Israel war wunderbar! Israel! Immer Sieg! Gott ist immer dabei, zu bauen. Gott ist immer genug. Jetzt hatte Jakob Macht über das Vieh, Macht über Esau, Macht über die Welt. Alles war unterworfen, als er aus der großen Nacht der Prüfung herauskam. Die Sonne ging über ihm auf. Oh, dass Gott an uns genauso handeln möge!

Gedanke des Tages

Gott möchte, dass Menschen durch die Kraft seiner Stärke abgetrennt werden, deshalb halte fest; er wird nie loslassen. Wenn wir loslassen, werden wir versagen.

6. JANUAR

Der Weg zum Sieg

..., sondern dem Herrn, eurem Gott, anhängt ...

Josua 23,8

Bibellese: 1. Mose 32,24–33,11

Sollte Gott je enttäuscht sein, wenn du in seiner Gegenwart wartest, dann nur, weil es dir an Eifer fehlt. Wenn es dir nicht ernst ist und du nicht mit ganzem Herzen bei der Sache bist, enttäuschst du Gott. Wenn Gott mit dir ist und du das weißt, dann nimm das ernst. Bete und glaube, dass du „das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende standhaft [festhältst]“ (Hebräer 3,6). Tust du das nicht, enttäuschst du Gott.

So war Jakob. Gott sagte: „Du bist nicht echt genug, du bist nicht heiß genug, du bist zu gewöhnlich, du taugst nicht für mich, wenn du nicht voller Eifer bist – weißglühend!“ Der Engel des Herrn sagte: „Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an“ (1. Mose 32,27). Jakob wusste, wenn Gott ginge, ohne ihn gesegnet zu haben, könnte er Esau nicht begegnen. Wenn du mit Gott allein gelassen bist und nicht zum Sieg kommen kannst, ist es furchtbar. Du darfst nie aufgeben, was auch immer du suchst – neue Offenbarung, Licht für deinen Weg, irgendeine bestimmte Not – gib nie auf! Der Sieg ist unser, wenn es uns ernst genug ist.

Du musst das, womit du gerade ringst, immer unterwerfen. Wenn dich Finsternis deckt, wenn es eine neue Offenbarung ist, die du brauchst, oder wenn deine Seele Erleichterung erfahren muss, erringe immer den Sieg. Gott sagt, dir ist es nicht ernst genug. Du sagst: „Das Wort sagt das nicht.“ Aber Gott hatte es im Sinn. Beim Ringen liegt die Stärke im Nacken, Brustkorb und Schenkel; der Schenkel ist die Kraftquelle. So berührte Gott Jakobs Hüfte. Ohne diese Kraft ist die Niederlage sicher. Was tat Jakob? Er blieb dran.

Jakob sagte: „Ich lasse dich nicht gehen, es sei denn, du segnest mich“ (Vers 27). Und Gott segnete ihn: „Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel“ (Vers 29). Die Veränderung von Jakob zu Israel war wunderbar! Jetzt hatte Jakob Kraft.

Was geschah danach? Lies, wie Gott ihn segnete und ehrte. Esau begegnete ihm. Jetzt gab es keinen Kampf. Welch ein gesegneter Zustand der Gnade! Sie küssten sich: „Wenn jemandes Wege dem Herrn gefallen, dann lässt er auch seine Feinde mit ihm in Frieden leben“ (Sprüche 16,7).

„Was ist mit all diesen Rindern, Jakob?“

„Ach, die schenke ich dir!“

„Ich habe reichlich; ich will deine Herde nicht. Welch eine Freude, dich wiederzusehen!“

Eine wunderbare Veränderung! Wer hat sie bewirkt? Gott.

Konnte Jakob Gott halten? Kannst du Gott halten? Ja. Ernsthaftigkeit kann ihn halten, Abhängigkeit kann ihn halten, Schwäche kann ihn halten, denn „bist du schwach, dann bist du stark“ (siehe 2. Korinther 12,10). Ich sage dir, was ihn nicht halten kann: Selbstgerechtigkeit kann ihn nicht halten, Stolz kann ihn nicht halten, Anmaßung kann ihn nicht halten, Idealismus kann ihn nicht halten – zu denken, du wärst etwas, wenn du doch nichts bist, aufgeblasen in deiner Einbildung. Du kannst ihn in deinem Gebetskammerlein halten, in der Gebetsversammlung, überall: „Wenn jemand meine Stimme hören und die Tür öffnen wird, zu dem werde ich hineingehen und werde mit ihm essen und er mit mir“ (Offenbarung 3,20).

Kannst du ihn halten? Vielleicht ist dir manchmal so, als hätte er dich verlassen. Oh nein! Jakob – Israel – verlässt er nicht. Was hat die Namensänderung bewirkt? Jakob erhielt den Segen aufgrund von Gottes Wohlgefallen und seiner Hingabe an Gottes Willen. Gottes Geist wirkte in ihm: Er brachte ihn an einen Ort der Hilflosigkeit. Gott wirkte in ihm: Er brachte ihn nach Bethel, dem Ort des Sieges. Jakob erinnerte sich an Bethel und durch all die herausfordernden Umstände hindurch war er seinem Schwur treu geblieben (siehe 1. Mose 28,20–22). Wenn wir Gelübde leisten und sie halten, hilft Gott uns und führt uns zum Sieg.

Gedanke des Tages

Achten wir in all unserem Suchen darauf, dass wir Gottes Wohlgefallen haben. Haltet seine Gebote. Wandelt im Geist. Seid sanftmütig und liebenswert. Wenn wir diese Dinge tun, wird unser Dienst ein Segen für andere sein.

7. JANUAR

Das lebendige Wort

Als er aber vom Berg hinabging, folgten ihm große Menschenmengen. Und sieh, ein Aussätziger kam, fiel vor ihm nieder und sagte: „Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sagte: „Ich will; sei gereinigt!“ Und sofort wurde er von seinem Aussatz rein.

Matthäus 8,1–3

Bibellese: Jesaja 53,1–11

Es bewegt mich, diese Worte zu lesen, denn mir wird klar, dass Jesus bei uns ebenso gegenwärtig ist wie in Jerusalem, als er auf der Erde lebte. Welche Veränderung es in unserem Wesen bewirkt, wenn wir verstehen, was Jesus mit dieser Aussage meinte: „Ihr sucht in den Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben“ (Johannes 5,39)! Dieses lebendige Wort ist uns nicht nur wegen der Erzählungen oder der wunderbaren Gleichnisse gegeben, die Jesus lehrte, sondern damit es uns verändert. Meine Lieben, seine Gegenwart ist so bemerkenswert, dass wir an Körper, Seele und Geist verändert werden, wenn wir ihn nur anrufen im Glauben an seine Macht, ewiges Leben zu geben.

Als Jesus auf Erden war und Menschen leiden sah, hatte er tiefes Mitleid. Er löste die schwierigsten Probleme; eines der schlimmsten Leiden war Aussatz. In dem Moment, in dem jemand als aussätzig bezeichnet wurde, war er dem Untergang geweiht. So wie es damals kein Heilmittel gegen Aussatz gab, gibt es keine irdische Macht, die uns von der Sünde befreien kann. Aussatz war die Krankheit, die einem Todesurteil gleichkam, und Sünde bedeutet Tod für den geistlichen Menschen, wenn sie nicht vom Blut Jesu gereinigt wird. Hier war ein Aussätziger, gezeichnet mit dem Siegel des Todes, und es gab nur eine Hoffnung. Welche? Wenn er zu Jesus kommen könnte, würde er geheilt. Aber wie konnte ein Aussätziger zu Jesus kommen? Wenn solch einer in die Nähe anderer Menschen kam, musste er laut „Unrein, unrein!“ rufen (3. Mose 13,45) – wie sollte sich ein Aussätziger also jemals Jesus nähern?

Es war eine große Schwierigkeit, aber wenn der Glaube greift, muss die Unmöglichkeit weichen. Wenn wir das Göttliche anrühren und Gott glauben, werden Sünden vergeben, werden Krankheiten geheilt, werden Umstände verändert. Fast kann ich die Gedanken der Leute lesen, die an dem Aussätzigen vorübergingen: „Du armer Aussätziger! Wärest du da gewesen, wo wir waren, dann hättest du überaus Bemerkenswertes erlebt, denn heute wurden Menschen von allen Arten von Krankheiten geheilt.“ Der Aussätzige hätte wohl gefragt: „Wo wart ihr denn?“ Und sie hätten geantwortet: „Wir waren bei Jesus!“ Oh, wie aufregend ist das Leben, wenn wir bei Jesus sind!

Ich will euch ein kleines Bild vor Augen malen. Jeden Abend, wenn Jesus die Jünger zurückließ und sich in die Berge zurückzog, sahen sie ihm so lange wie möglich nach, bis er verschwand. Am folgenden Tag sammelten sich die Menschenmassen und warteten darauf, dass er wieder auftauchte. Sie waren so beschäftigt damit, nach Jesus Ausschau zu halten, dass sie nicht still bleiben konnten, wenn sie ihn von den Bergen herunterkommen sahen. Ihre Herzen waren erfüllt mit dem Gedanken daran, ihn zu sehen. Und wo war der Aussätzige? Auch der Aussätzige war gekommen, aber jetzt waren die Augen der Menschen nicht auf den Aussätzigen gerichtet. Jetzt hielten sie Ausschau nach Jesus. Der Aussätzige blieb dicht bei der Menge, und erst als Jesus näher kam, rief er: „Unrein, unrein!“

Sofort wich die Menge vor ihm zurück, sodass sich ein Pfad bildete, auf dem der Aussätzige als Erster zu Jesus gelangen konnte. Niemand konnte ihn zurückweisen. Keiner konnte einen Mann aufhalten, der fest entschlossen war, zu Jesus zu gehen. Keine Macht der Erde kann einen Sünder davon abhalten, zu seinem Meister zu gehen, wenn er festen Glauben hat. Vielleicht haben manche scheußliche Krankheiten im Körper oder ihre Seelen sind weit weg von Gott. Man hat für sie gebetet und sie haben selbst gebetet, aber das Ding ist noch nicht weg, und sie sind an dem Punkt, wo der Aussätzige war. Er wusste, dass Jesus ihn heilen konnte. Alles, was er tun musste, war, nah genug an Jesus heranzutreten.

Jesus macht eine große Aussage, die damals wie heute gilt: „Ich will; sei gereinigt!“ Sofort war der Mann von Aussatz rein.

Gedanke des Tages

Wenn du an dem Platz bist, wo Gott dich haben will, wirst du geheilt werden.

8. JANUAR

Die herrschende Stellung des Glaubens

*Der Glaube ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.*

Hebräer 11,1

Bibellese: Psalm 20

Paulus erzählte immer wieder von seiner Bekehrung, und ich glaube, es ist gut, oft zu wiederholen, was Gott für einen getan hat. Ich hatte das Vorrecht, an alle Enden der Erde zu reisen, und ich habe erlebt, dass Gott einen Plan für mich arrangiert hat. Ich sagte meiner Gemeinde: „Der Herr bewegt mich, hinauszuziehen und durch die Vereinigten Staaten und Kanada zu reisen.“ Als der Herr

mir das sagte, erwiderte ich: „Herr, du musst drei Dinge tun: Du musst Geld für zu Hause beschaffen und Geld für die Reise beschaffen und du musst in mir eine echte Veränderung bewirken, denn du weißt, dass mein Verstand oder mein Gedächtnis manchmal überhaupt nichts taugen.“

Sofort kam von überall her Geld und ich sagte: „Es ist wahr, dass Gott mich sendet. Ich habe schon 50 Pfund.“ Mein Sohn George meinte: „Vater, Mutter ist jetzt im Himmel und du verlässt uns, was wird aus uns?“ Ich antwortete: „George, mach du den nächsten Brief auf.“ Darin waren 25 Pfund. Er sah, dass Gott versorgen würde.

Ich ging nach Liverpool und ein Mann meinte: „Hier sind fünf Pfund für Sie.“ Als ich auf dem Schiff war, gab mir eine ärmlich gekleidete Dame einen roten Zuckersack und darin fand ich 25 Goldmünzen. Als ich gerade an Bord ging, kam ein Mann und gab mir ein Buch mit den Worten: „Für jeden Tag des Jahres hat dieses Tagebuch eine Seite.“ Und der Herr sagte zu mir: „Schreibe einen Monat lang alles auf, was sich ereignet.“ Das machte ich und ich hatte ein Gedächtnis wie ein Lexikon. Weißt du, ich habe nie etwas über Geografie gelernt, und Gott schickte mich um die ganze Erde, um sie zu sehen.

Nimm doch deine heilige Stellung in Anspruch – die herrschende Stellung des Glaubens –, sodass du die Macht des Teufels überwindest! Die beste Zeit hast du, wenn du dich in der schwierigsten Lage befindest.

Gedanke des Tages

Bitte Gott um die Gnade, deinen vorhandenen Glauben einzusetzen. Gott wird das Wunder wirken, wenn du es wagst, dich auf das Wort zu stellen.

9. JANUAR

Glaubenszeugnis

„Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?“

Jesus antwortete ihnen: „Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“

Johannes 6,28–29

Bibellese: Psalm 4

Wegen meines Glaubens, der sich auf das Wissen um die Glaubenserfahrung gründete, wurde ich von einer Blinddarmentzündung geheilt. Wenn ich anderen diente, erhörte Gott und gab gemäß seinem Willen Antwort. Wir wissen, dass Gott uns nicht im Stich lässt, wenn wir glauben und seiner Macht vertrauen. Der Hauptmann hatte diesen Glauben, als er zu Jesus sagte: „Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund“ (Matthäus 8,8). Jesus antwortete ihm: „Geh

hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.“ Und sein Knecht wurde in derselben Stunde gesund“ (Vers 13).

An einem Ort, wo ich mich aufhielt, kam ein junger Mann und sagte uns, dass seine Freundin im Sterben liege; es gäbe keine Hoffnung. Ich sagte: „Glaube nur.“ Das war Glaube, gegründet auf Wissen. Ich wusste, dass Gott das, was er für mich getan hatte, auch für sie tun konnte. Wir gingen zu dem Haus. Ihre Leiden waren furchtbar anzusehen. Ich sagte: „Im Namen Jesu, komm heraus aus ihr.“ Sie rief: „Mutter, Mutter, ich bin gesund!“ Dann sagte ich, das würden wir ihr nur glauben, wenn sie aufstehen und sich anziehen würde. Bald kam sie angezogen nach unten. Der Arzt kam und untersuchte sie sorgfältig. Er sagte: „Das ist von Gott, das ist der Finger Gottes.“ Es war Glauben, gegründet auf Wissen.

Wenn ich einen Scheck über 1000 Pfund bekommen sollte und den Charakter des Menschen, der ihn ausstellt, nicht gut kennen würde, dann wäre ich vorsichtig. Ich würde mich nicht darauf verlassen, das Geld zu besitzen, bis der Scheck eingelöst wäre. Jesus hingegen wirkte Großes, weil er seinen Vater kannte. Er wusste, auf den Charakter Gottes konnte er zählen. Glaube erzeugt Erkenntnis und Gemeinschaft. Wenn du unvollständigen Glauben siehst, voller Zweifel und Ungewissheit, dann liegt das immer an unvollständigem Wissen.

Gedanke des Tages

Gott sehnt sich mehr danach, zu antworten, als wir danach, zu fragen.

10. JANUAR

Sieg über schwierige Umstände

*... gemäß der Kraft, mit der er sich
auch alle Dinge unterwerfen kann.*

Philipper 3,21

Bibellese: Matthäus 4,16–25

Mir sind mehrere Geistesranke untergekommen. Wie schwer ihre Behandlung im Natürlichen ist, aber wie leicht für Gott! Eine Dame kam zu mir und sagte: „Da drüben wohnt ein junger Mann, fürchterlich geplagt; Tag und Nacht findet er keine Ruhe.“ Ich ging dorthin und wusste überhaupt nicht richtig, was ich zu tun hatte, aber wenn wir schwach sind, hilft Gott unserer Schwachheit auf. Ich bedrohte den Dämon im Namen Jesu und sagte dann: „Morgen komme ich wieder.“ Als ich am folgenden Tag dorthin kam, ging es ihm sehr gut und er war mit seinem Vater auf dem Feld.

50 Meilen entfernt befand sich ein vornehmer junger Mann, 25 Jahre alt. Er hatte den Verstand verloren, konnte mit seiner Mutter nicht kommunizieren und wanderte immer hin und her. Ich wusste, dass Gott darauf wartete, seinen Segen auszuschütten. Ich trieb die dämonische Kraft aus und hörte später, dass es ihm deutlich besser ging.

So führt uns der gute Heilige Geist von einem Ort zum anderen. So viele Dinge geschehen; ich lebe im Himmel auf Erden. Warte nicht auf Inspiration, wenn du in Not bist; der Heilige Geist steht zur Verfügung und du kannst vollkommene Freiheit bekommen.

Ich wurde zu drei Leuten gebracht, von denen einer von einem Wärter betreut wurde. Als ich in das Zimmer kam, war da ein furchtbarer Zank und Krach im Gange. Es war ein solcher Lärm, dass es schien, als wären alle Mächte der Hölle aufgewühlt. Ich musste auf Gottes Zeit warten. Der Heilige Geist wurde in mir zur rechten Zeit sichtbar und die drei wurden befreit. An jenem Abend sangen sie Loblieder zu Gott.

Christus ist heute derselbe. Wenn er in dir herrscht, weißt du, wie du gehorchen und wie du in Übereinstimmung mit seinem Willen, seiner Kraft, seinem Licht und seinem Leben arbeiten kannst. Wenn wir Glauben haben, der auf Wissen gegründet ist, dann wissen wir, dass er gekommen ist. „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommen wird“ (Apostelgeschichte 1,8). Gott ist bei dem, der es wagt, sich auf sein Wort zu stellen.

Gedanke des Tages

Wie überreich ist Gott, wenn wir uns auf ihn verlassen! Er gibt uns genug, sodass wir noch etwas für andere übrig haben.

11. JANUAR

Glaube, der auf Wissen basiert

Jesus antwortete ihnen: „Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“

Johannes 6,29

Bibellese: Lukas 9,1–11

Ich erinnere mich an eine Frau, die seit vier Jahren nichts mehr hatte riechen können. Ich sagte: „Sie werden jetzt riechen, wenn Sie glauben.“ Die Dame ging herum und schnupperte an allem und war ganz aufgeregt. Am nächsten Tag gab sie ihr Zeugnis.

Eine andere kam und fragte: „Ist es möglich, dass Gott meine Trommelfelle heilt?“ Ihre Trommelfelle waren entfernt worden. Ich sagte: „Glaube nur.“ Sehr betrübt ging sie wieder an ihren Platz; andere wurden geheilt, aber sie konnte

nicht hören. Am folgenden Abend kam sie wieder. Sie sagte: „Heute Abend werde ich glauben.“ Die Herrlichkeit fiel. Beim ersten Mal war sie mit Gefühlen gekommen, beim zweiten Mal mit Glauben.

An einem Ort wurde ein Mann mit einem Leistenbruch mit Öl gesalbt. Er kam am folgenden Abend zur Versammlung, stand auf und sagte: „Dieser Mann ist ein Schwindler. Er betrügt die Leute. Gestern Abend sagte er mir, ich sei geheilt; heute geht es mir schlechter denn je.“ Ich sprach zu der bösen Macht, die den Mann festhielt; ich schalt sie und sagte dem Mann, dass er tatsächlich geheilt sei. Er war ein Steinmetz. Am nächsten Tag bezeugte er, dass er schwere Gewichte heben konnte und Gott ihm begegnet war. „Durch seine Wunden sind wir geheilt. ... Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn“ (Jesaja 53,5–6). Er war gegen das Wort Gottes gewesen, nicht gegen mich.

„Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?“ Jesus antwortete ihnen: „Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat“ (Johannes 6,28–29). Noch etwas? Ja. Er trug unsere Krankheit und durch seine Wunden sind wir geheilt. Ich selbst bin ein Heilungswunder. Wenn ich Gott nicht lobe, werden die Steine schreien (siehe Lukas 19,37–40). Erlösung ist für alle. Heilung ist für alle. Die Taufe des Heiligen Geistes ist für alle.

Betrachte dich selbst als wirklich der Sünde gestorben, aber lebendig für Gott (Römer 6,11). Durch seine Gnade wirst du jedes Mal den Sieg erringen. Es ist möglich, ein heiliges Leben zu führen.

Gedanke des Tages

Der Heilige Geist hat die neuesten Nachrichten von Gott und hat für uns den richtigen Ort zur richtigen Zeit bestimmt.

12. JANUAR

Die Fülle von Gottes Wort

*Der Glaube ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.*

Hebräer 11,1

Bibellese: Hebräer 11,1–10

Wir mögen gerade sehr niedrige Ebbe haben, aber es ist gut, an einem Punkt zu sein, wo die Flut steigen kann. Alles ist abhängig davon, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Wenn er uns nur bereit machen kann für die Erfüllung seines Plans, dann wird es wunderbar sein.

Alles ist abhängig von unserem Glauben an Gott. Wenn wir erlöst sind, dann nur, weil Gottes Wort das sagt. Wir können uns nicht auf unseren Gefühlen ausruhen. Wir können nichts tun ohne einen lebendigen Glauben. Ganz gewiss

ist es Gott selbst, der in der Person seines geliebten Sohnes zu uns kommt und uns stärkt, bis wir erkennen, dass unser Körper von seiner Macht umgeben ist. In Gott ist alles für uns möglich.

Nach Gottes Absicht sollen wir seine Herrlichkeit auf der Erde zeigen, sodass Gott bei jeder Konfrontation mit der Macht des Satans über uns sagen kann, was er über Hiob sagte: „Was denkst du über ihn? ...“ (siehe Hiob 1,8). Die Freude des Herrn kann sich so deutlich in uns zeigen, dass wir mit Gott erfüllt werden und den Teufel zurechtweisen können.

In wachen Stunden der Nacht hat Gott mir gezeigt, dass alles Sünde ist, was nicht aus Glauben geschieht (Römer 14,23). Gott möchte uns dahin bringen, dass wir mit seinem Willen übereinstimmen, sodass wir erkennen: Wenn wir nicht das ganze Wort Gottes glauben, ist da etwas in uns nicht völlig geheiligt, um die Fülle seines Wortes zu akzeptieren. Viele Leute setzen ihre menschliche Weisheit an die Stelle von Gott und Gott kann nicht das Beste geben, weil der Mensch Gott auf diese Weise entgegentritt. Gott kann nicht das Beste durch uns bekommen, solange sich der menschliche Wille nicht aufgelöst hat.

Die Leute sagen: „Ich möchte, dass die Dinge greifbar sind. Ich möchte etwas, was mein logisches Denken anspricht.“ Darauf antworte ich, dass alles, was man nicht sehen kann, ewig ist. Alles, was man jetzt sieht, wird vergehen und verbraucht werden, aber was man nicht sehen kann, was realer ist als man selbst, ist die Wirklichkeit aller Dinge: Gott in der menschlichen Seele, millionenfach mächtiger als du.

Gedanke des Tages

Es gibt nichts, woran uns mangeln könnte, wenn der Heilige Geist die Triebfeder in unseren Gedanken und unserem Leben ist, denn er hat einen Plan, der größer ist als der unsere.

13. JANUAR

Glaube in Aktion

Und er hat einige zu Aposteln gesetzt, einige zu Propheten, einige zu Evangelisten, einige zu Hirten und Lehrern, damit die Heiligen zum Werk des Dienstes zugerüstet werden, zur Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes hingelangen ...

Epheser 4,11–13

Bibellese: Epheser 4,7–5,1

Ein Mann reiste mit mir von Montreal nach Vancouver und dann per Schiff nach Neuseeland. Er handelte mit Rennpferden. Es wirkte so, als könne er nicht weg von

mir. Er war ein leichtfertiger Mensch und sprach über Rennen, aber er konnte nicht bei seinem Gesprächsthema bleiben. Ich hatte keine Schwierigkeiten, bei meinem zu bleiben, weil es sich dabei um eine lebendige Macht handelte. Niemand, der Jesus als die innere Kraft in sich hat, muss zittern, wenn der Satan daherkommt. Er muss nur stillstehen und das Heil des Herrn sehen (2. Mose 14,13).

Dieser Mann befasste sich wirklich viel mit Unwichtigem und redete über das, was die Welt so bespricht. Als wir an einer der Fidschiinseln anlegten, gingen wir alle von Bord und Gott gab mir wunderbare Freiheit zu predigen. Danach kam der Mann zurück; er ging nicht zum Treffen mit seinen Renn- und Kartenspiel-Kumpanen, sondern stahl sich zurück auf das Schiff. Mit Tränen in den Augen sagte er: „Ich sterbe. Ich wurde von einer Schlange gebissen.“ Seine Haut war dunkelgrün geworden und sein Bein war geschwollen. „Können Sie mir helfen?“, fragte er.

Wüssten wir nur um die Macht Gottes! Wenn wir da sind, wo es um das Wesentliche geht, um Realität, um einen idealen Zweck, dann ist das nicht menschlich, sondern dann haben wir es mit Allmächtigkeit zu tun. Mein Gott ist gegenwärtig. Mein Glaube ist lebendig und der lebendige Glaube ist das Wort. Das Wort ist Leben und der Herr ist „derselbe, gestern und heute und auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8). Ich legte die Hände auf den Schlangenbiss und sagte: „Im Namen Jesu, komm heraus!“ Er sah mich an und begann zu weinen. Die Schwellung ging zurück vor seinen Augen und im Nu war er ganz in Ordnung.

Jawohl, „der Glaube ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“ (Hebräer 11,1). Der Glaube ist, was in mich kam, als ich gläubig wurde. Ich wurde aus dem unvergänglichen Wort geboren durch Gottes lebendige Kraft, sein Leben und seine Persönlichkeit. Ich wurde augenblicklich verändert von Natur zu Gnade. Ich wurde zum Diener Gottes und zum Feind der Ungerechtigkeit.

Der Heilige Geist möchte, dass wir ganz deutlich verstehen: Wir sind millionenfach größer, als uns klar ist. Die meisten Christen haben keine Vorstellung davon, was sie sind. Ach, möge uns der allmächtige Gott zu göttlicher Attraktivität bringen, sodass alle unsere Körper für die Auferstehungskraft, für den göttlichen, durch unser menschliches Inneres strömenden Fluss ewiger Kraft wach werden!

Gott hat dich in sein Zelt geführt, dich bekleidet und dir die Gaben des Geistes gegeben. Das tat er, damit du in diesem Dienst durch die Kraft Gottes die ganze Kirche zum vollkommenen Besitz der Fülle Christi bringen mögest. Oh, welch ein Wunder! Oh, wie anpassungsfähig seine Ausrüstung ist!

Ich glaube, Gott möchte, dass etwas in dir ist, das nie sein könnte, wenn du nicht aufhörst, für dich selbst zu leben. Gott möchte, dass du für ihn lebst, dass du für andere lebst. Aber, oh!, von Gott berührt zu werden! Meine Lieben, der Heilige Geist ist der Tröster. Der Heilige Geist kam nicht, um von sich zu sprechen, sondern er kam, um den zu offenbaren, der gesagt hat: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;

so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen“ (Matthäus 11,29). Der Heilige Geist kam, um dich mit Auferstehungskraft zu durchdringen, und er kam, damit du gesalbt würdest mit frischem Öl, das in der Pracht seiner Allmacht überfließt. Dann wird ein Strom göttlicher Salbung direkt durch dich fließen, der dich auch am bittersten Ort erhalten wird. Er wird der totesten Formalität Leben geben, zum Schwachen sagen: „Sei stark!“ und zu dem ohne Macht und Einfluss: „Der Herr der Heerscharen ist hier, um dich zu trösten.“ Es ist möglich – das ist das Größte in deinem Leben.

Gedanke des Tages

Gott möchte, dass wir wie der Aufgang der Sonne sind, erfüllt von den Strahlen des Himmels, und immerzu die Freude des Geistes des Allmächtigen ausstrahlen.

14. JANUAR

Glaube ist der Sieg

*Kinder, ihr seid von Gott und habt jene überwunden;
denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.*

1. Johannes 5,4

Bibellese: 1. Johannes 5,4–15

Als ich den Kranken diente, kam ein Mann, der völlig verkümmert und geschwächt war; seine Wangenknochen stachen heraus, seine Augen waren eingesunken und sein Hals war ganz faltig. Er sah aus wie ein schwaches Abbild seiner selbst. Er flüsterte, denn er konnte nur ganz leise sprechen: „Können Sie mir helfen?“

Ich fragte: „Was haben Sie denn?“ Er sagte, dass er wegen Magenkrebs operiert worden sei. Nach der Operation konnte er nicht mehr schlucken.

Er sagte: „Heute habe ich versucht, etwas Saft zu mir zu nehmen, aber ich bekam ihn nicht herunter.“ Er flüsterte: „Ich habe ein Loch im Magen. Wenn ich durch eine Röhre Flüssigkeit hineingieße, kommt sie im Magen an. So lebe ich nun schon seit drei Monaten.“

Man könnte sagen, er führte ein Schattenleben. Ob ich ihm helfen konnte? Sieh her! Dieses Buch kann jedem helfen. Dieses Buch ist die Essenz des Lebens. Gott wirkt, wenn du glaubst. Dieses Buch ist das Wort Gottes. Ob ich ihm helfen konnte? Ich sagte: „In der Autorität dieses Wortes: Heute Abend werden Sie ein ordentliches Essen zu sich nehmen.“

Aber er sagte, er könne nicht essen. „Tun Sie, was ich Ihnen sage“, antwortete ich.

„Wie soll das gehen?“